

Totenköppel erhalten Der besondere Ort

Kaum ein Außenstehender kann ermessen, welche große Bedeutung der Totenköppel für die Meißner Bevölkerung besitzt. Mit dem letzten betriebenen Sippenfriedhof Deutschlands, der über 2000 Jahre alten Trockenmauer und der Bergkirche aus dem 12. Jahrhundert besitzt die Gemeinde ein ganz besonderes Ensemble, das aus vorchristlicher Zeit in unsere Gegenwart hineinragt. Die ursprüngliche Kirche diente mehreren Dörfern im Umland als Patronatskirche und war dem Heiligen Kreuz geweiht.

Wann die allererste Kapelle auf dem „Edesberg“ (Berg des Eticho) entstand, ist nicht dokumentiert: Bonifatius, der Apostel der Deutschen soll um 740 n. Chr. auf dem Weg zwischen seinen Klostergründungen Amöneburg und Fulda eine erste Kapelle errichtet haben. Ab 1680 wurde die Kirche vernachlässigt und erst 1729 etwas kleiner und ohne Turm wieder aufgebaut. Aus dieser Zeit stammen die teilweise doppelstöckige Empore und die Kanzel mit Pfarrstuhl. Der spätgotische Taufstein aus dem Jahre 1501 stand lange Zeit vor der Kirche

und wurde 1957 ins Innere geholt. Man sagte dem im Taufkessel gesammelten Regenwasser heilende Kräfte für alle Arten von Augenleiden nach. Im Jahre 2007 wurden im Zuge der Dorferneuerungsarbeiten an der östlichen Nordwand mittelalterliche Malereien entdeckt, die Christus zwischen Kreuzabnahme und Himmelfahrt darstellen (Entstehungszeit ca. 1375 n. Chr.). Das Bild des Schmerzensmanns war zur damaligen Zeit ein beliebtes Christusmotiv, das wahrscheinlich Kreuzritter aus dem Morgenland mitbrachten. Mit Hilfe der staat-

lichen Denkmalpflege und der Stiftung Denkmalschutz konnte die Malerei restauriert und auf Dauer gesichert werden. Wie die Atmosphäre des Totenköppels schon in früheren Zeiten die Gemüter der Menschen erregte, lesen wir auf der folgenden Doppelseite bei Franz Como (1877-1958) von der „Schönheit des Vogelsbergs“. Franz Como war von 1900 bis 1918 Lehrer in Lauterbach und ein schwärmerischer Geist, ein leidenschaftlicher Friedenskämpfer und früher Reformpädagoge.

In die Restaurierung der alten Totenkirche wurde viel Zeit, Arbeit und Geld investiert.

Restaurierung der Empore



Abbau der morschen Empore



Durch den Eichenporling zerstörtes Holz



Blick in die sanierte obere Empore

Die Zimmerarbeiten beinhalteten den Abbau der gesamten Empore im Westteil der Totenkirche, Einlagerung, Ergänzung und Erneuerung, sowie Restaurierung der Tafeln. Die Balken der Konstruktion mussten fast alle erneuert werden; die Deckengefäße wurde wieder mit einem Lehmeinschub und Lehmputz versehen – die beste Lösung für einen nicht beheizten Raum wie die Totenkirche. Auf dem Emporenboden wurde eine Mischung von alten und neuen Bodenbrettern verlegt, sowie die Zugangstreppe erneuert.

Bevor die Empore wieder eingebaut wurde, wurde der völlig ungeeignete Zement-Sockelputz an der Südseite durch einen Lehmputz ersetzt. Der Kalkputz wurde mit reiner Mineralfarbe, der Lehmputz mit einer Kaseinfarbe neu gestrichen. Für die Gewände der wenigen Fenster wurden die überlieferten Rot-



Der Innenraum nach der Sanierung

töne verwendet. Bei den vorbereitenden Arbeitsbesprechungen bezüglich der Innenmalerarbeiten wurde rein zufällig an der Nordseite eine mittelalterliche Malerei entdeckt und in der Folge weiter untersucht. Zur Innenflächensanierung gehörten auch die Säuberung der zwei barocken Epitaphe, an der Süd- und Nordwand gelegen.

Durch die Lage der Sakristei und der Kanzel an der relativ gut durchlüfteten Südostseite wurde das Holz von tierischen und pflanzlichen Schädlingen verschont. Die Holzteile wurden gereinigt, die Maleien freigelegt, die Gitterstäbe ergänzt und die Kanzel nach dem Befund der Restauratorin deckend gestrichen.



Die Gesamtansicht der restaurierten Empore



Für die Innensanierung wurden 47.000 €
aufgebracht und viele kleine Details
konnten erhalten bzw. sogar
wiederentdeckt sowie restauriert werden.





Der Totenköppel in Meiches.



Blick vom Totenköppel in Richtung Dorf.



Blick in die Totenkirche.

1870

2018

"Heckersch"
unser Laden in Meiches



EDEKA



Das letzte
Traditionsgeschäft schließt
nach über 148 Jahren
örtlicher
Lebensmittelversorgung
seine Pforten.



Die Ehrengäste nehmen den Festzug ab.



Bürgermeister Södler hat den Nachwuchs mit dabei.

50
Jahre
Feuerwehr
Meiches

-
1983



Das Bier darf natürlich nicht fehlen!



Landrat Dr. Jochen Zwecker gratuliert.



**50-Jahrfeier
Schützenverein Meiches.**



Gedenkfeier am Ehrenmal auf dem Totenköppel.

Auch die Kameraden der Feuerwehr
Dirlammen waren gerne nach Meiches
gekommen.
- Festzug 1970er Jahre -



**50-Jahrfeier Feuerwehr
Meiches.**



Festzug zum Kreisschützenfest in Meiches - 2004





**60 Jahre Schützenverein
Meiches**
=====

Kreisschützenfest 2012



Die Feuerwehr Meiches ist auch dabei.



Der evangelische Frauenchor Meiches.

Festzug anlässlich 60 Jahre Schützenverein Meiches



Die Königsfamilie 2016.



Schützenkönig Rainer Birkenstock.

Königsfeier 2016 – Schützenverein Meiches



Schützenkönigin Lisa Hartmann.



Alle Schützinnen und Schützen werden geehrt.



100 Jahre MGV Meiches



75 Jahre Männergesangverein Liederkranz Meiches.



Ein eigenes Lied des Bürgermeisters

MGV Meiches feiert 110-jähriges Bestehen und bekommt besonderes Geschenk Dieter Schäfers

MEICHES (gst). „Wir grüßen euch mit frohem Klang, ihr lieben Freunde all“ sangen die Sänger des MGV Meiches unter der Leitung von Gabriela Mohr als Begrüßung beim Liederabend aus Anlass des 110-jährigen Bestehens des Gesangsvereins im Dorfgemeinschaftshaus von Meiches. Damit waren nicht nur die Gastvereine, der evangelische Frauenchor Meiches, die Sänger aus Maar, Bobenhausen II, „Vocalissimo“ Herbstein sowie der MGV Engelrod, sondern auch die anderen musikbegeisterten Gäste gemeint, die der musikalischen Geburtstagsfeier beiwohnten. „110 Jahre“ markieren kein klassisches Jubiläum, sind aber ein gewichtiger Grund zum Feiern und um auch einen kleinen Blick auf die Vereinshistorie zu werfen.

Dies tat Vorsitzender Dieter Herget, der an das Gründungsjahr 1909 erinnerte und daran, dass 1922 die Standardart, gestiftet von der Familie Zimball, geweiht wurde. Das erste große Sängerfest wurde 1959 zum 50-jährigen Bestehen gefeiert und beim 75-jährigen Bestehen und der damit verbundenen Feier habe er schon mitgewirkt, so der Vorsitzende. Beim 100-jährigen Bestehen war es die größte Feier, die über vier Tage ging. Aus Anlass dieses Jubiläums erhielt der Verein beim Hesenstag damals die Zelterplakette. Seit 1977 habe er, so Herget weiter, die Dirigenten Schleuning aus Windhausen, Appel aus Ulrichstein, Stier aus Meiches und Betz aus Ulrichstein erlebt und aktuell als Vertretung Gabriela Mohr aus Rixfeld. Der Vorsitzende wünschte sich, dass der Verein wieder einen Dirigenten bekommen werde. Bürgermeister Dieter Schäfer über-



Der Lautertaler Bürgermeister Dieter Schäfer überreichte ein Geschenk der Gemeinde sowie ein von ihm komponiertes und getextetes Lied an Dieter Herget (Bild oben, vorne von links). Viel Beifall gab es für die Mitwirkenden beim Liederabend in Meiches beispielsweise für den örtlichen Frauenchor. Fotos: Stock

reichte ein Geldgeschenk von der Gemeinde Lautertal, gratulierte zum Geburtstag und stellte fest, dass der Verein 110 Jahre zum Wohle der Gemeinschaft gewirkt habe und wünschte sich

und den Mitgliedern noch zahlreiche weitere Geburtstagsfeiern, bei denen er immer Gast sein wolle, wenn diese gefeiert werden. Der Bürgermeister überbrachte auch die Grüße von Orts-

vorsteher Achim Hofmann.

Aus der musikalischen Feder des Bürgermeisters stammt ein vierstimmiges Lied, das er als besonderes Geburtstagsgeschenk überreichte. Be-

kannt ist ja, dass das Gemeindeoberhaupt sehr gerne singt. Dass er auch das Komponieren und Texten beherrscht, war für die vielen Gäste neu und entsprechend fiel auch der Beifall für das tolle Geschenk aus.

Viel Beifall gab es auch für die mitwirkenden Vereine beim Freundschaftssingen. Beispielsweise für die Maarer Sänger unter Leitung von Werner Waldeck, die das „Vochelsberchwasser“ besangen. Die Gruppe „Vocalissimo“ aus Herbstein unter der Leitung von Guido Marschner, wo auch Vorsitzender Dieter Herget mitsang, war musikalisch unter anderem mit „Seite an Seite“ dabei. Die „Freude am Leben“, welche die Sänger aus Bobenhausen II unter der Leitung von Otto Peter mitgebracht hatten, sprang gleich auf das begeisterte Publikum über. Unter der Leitung von Ursula Stier trafen die Frauen vom evangelischen Frauenchor Meiches den musikalischen Geschmack des Publikums mit dem Lied „Wo man singt, da ist Vergnügen“; gemeinsam mit dem Geburtstagschor dann mit „Glocken der Heimat“. Den weiblichen Zuhörerinnen gefiel sicherlich das Lied des MGV Engelrod, wo es hieß „Auf's Wohl der Frauen“ – und gedanklich stimmten auch die Männer dem Liedtext zu.

Durch das Programm führte übrigens der zweite Vorsitzende Barthel Philippi und als das Schlusswort gesprochen war, blieb noch genügend Zeit, Geburtstag zu feiern. Aber nicht zu lange, denn am anderen Morgen stand das Wertungssingen des Vogelsberger Sängerbundes auf dem Programm.



Der Jubiläumsschor, der MGV „Liederkrantz“ Meiches.

Foto: Stock



Die „Germania“ Stockhausen erhielt beste Bewertungen beim Singen am Sonntag.

Foto: Stock



Der evangelische Frauenchor im Juli 2000.



Der evangelische Frauenchor am Sängerfest 2001.



Die Sängerinnen anlässlich des Festgottesdienstes zur 25 Jahrfeier.



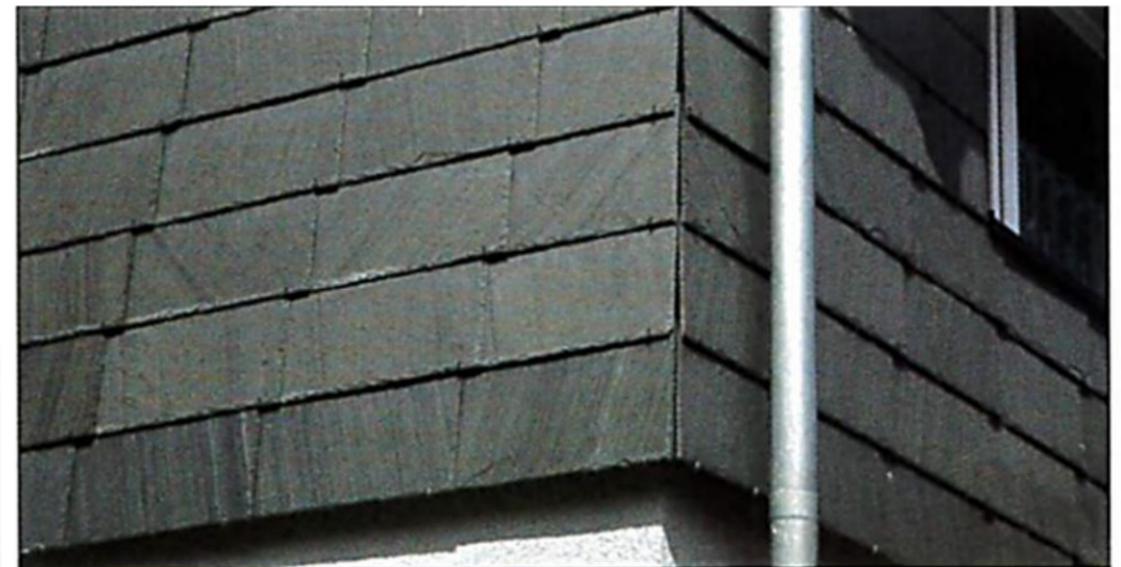
Ursula Stier wird geehrt.



Der Umbau des
Feuerwehrgerätehauses wurde
während der Dorferneuerung zügig
vorangetrieben.



In der Zeit von 2008 – 2009 wurden
bei 3500 ehrenamtlichen
Arbeitsstunden insgesamt 83.000 €
in die Sanierung investiert.



Backen hat in Meiches eine lange Tradition und wird schon den Jüngsten gelehrt.

Im Zuge der Feuerwehrgerätehaussanierung wurde auch das dortige Backhaus ertüchtigt.



Die alte „Raiffeisenhalle“ wird zur „Neuen Mitte“ in Meiches umgebaut.





2012 wird durch viel dörfliches Engagement der Bereich um die „Neue Mitte“ gepflastert.





Neue Mitte



Die Feuerwehr wurde vollständig saniert.

Die Dorferneuerung hat in Meiches viel bewegt – Sanierung Backhaus, Gefrierhaus, Feuerwehr sowie Bau der „Neuen Mitte“, welches das Ortszentrum darstellt.



Das Backhaus



Gefrierhaus in Meiches



Teilnahme an einem Festzug.

Bürgermeister Heiko Stock und Ortsvorsteher Achim Hofmann freuen sich gemeinsam mit den Kirmesburschen über die Fertigstellung des neuen Jugendraums.

2012-2014

